

Mit 50 noch kein altes Eisen

Arbeitsgemeinschaft zieht Bilanz zum Beschäftigungspakt für Ältere / Leipziger Unternehmen ausgezeichnet

Es ist es ein bekanntes Problem: Ältere Arbeitslose haben es schwer, eine Stelle zu finden. Das Bundesprogramm Perspektive 50 plus soll die Integration älterer Menschen auf dem Arbeitsmarkt erleichtern. Um ihnen in der Region eine Perspektive zu geben, kooperieren die Arbeitsgemeinschaften Leipzig, Delitzsch und Leipziger Land mit den Projekten Opus 50 plus und Jobformat 50 plus. Gestern zogen sie eine durchwachsene Bilanz.

„Die erste Jahreshälfte 2008 verlief nicht so erfolgreich“, gab Andreas Zehr von der Arbeitsgemeinschaft Leipzig zu, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass sich die Situation dann in der zweiten Jahreshälfte verbessert habe. „Positiv ist auch, dass 95 Prozent aller vermittelten Arbeitskräfte in unbefristeten Stellen sind.“

Frank Schott, Geschäftsführer von Arbeit und Leben, berichtete über die Ergebnisse des Projekts Opus 50 plus. Seit dem Beginn vor drei Jahren wurden 380 ehemalige Langzeitarbeitslose ab 50 Jahren in rund 300 Unternehmen untergebracht. Im Projekt wird vor allem mit Personalforen und Kontaktbörsen gearbeitet.

Auf Fortbildungen und Seminare

setzt hingegen die Puul GmbH mit Jobformat 50 plus. Sie hat schon mit 220 Unternehmen erfolgreich zusammengearbeitet und legt die Latte für 2009 hoch. „Unser Ziel ist es, 140 Menschen in Beschäftigung zu bringen. Das ist anspruchsvoll, aber realistisch“, erklär-

te Geschäftsführer Torsten Oertel. Dabei liege der Schwerpunkt im kaufmännischen und Dienstleistungsbereich.

Mit dem Projekt Opus hat auch die Leipziger Firma GMR (Gesellschaft für Metallrecycling) zusammengearbeitet,



Recyceltes Quecksilber: Jörg Müller, Peter Krüger, Frank Germer, Andreas Zehr, Frank Schott, Marion Grass und Wolfgang Mothes (von links) bestaunen das Produkt der Firma GMR.
Foto: Andreas Döring

die in München mit dem Preis „Unternehmen mit Weitblick“ ausgezeichnet wurde. Die Ehrung erhielt die Firma aber nicht nur, weil sie zwei ältere Mitarbeiter, die sie über das Projekt kennen gelernt hatte, einstellte. Sie betreibt auch eine perspektivische Personalentwicklung und setzt auf Belegschaften, in denen Menschen fast aller Altersstufen sind mehr als die Hälfte älter als 50 Jahre. Geschäftsführer Wolfgang Mothes hat nur positive Erfahrungen mit älteren Arbeitnehmern gemacht. „Sie arbeiten verantwortungsbewusst und mit viel Pflichtgefühl – Dinge, die man bei jüngeren Menschen manchmal vermisst“, sagt Mothes, der betont, dass ein einzelner Fehler in der Arbeit mit gefährlichen Stoffen zum Ruin der Firma führen könne. Schließlich gehöre im Recycling-Unternehmen der Umgang mit Quecksilber und radioaktiven Stoffen zum Alltag.

Auch die 50-jährige Marion Grass hat gute Erfahrungen gemacht. Sie wurde nach über einem Jahr Arbeitslosigkeit im Jobformat 50 plus betreut, weitergebildet und ist nun Geschäftsstellenleiterin der sozialen Hauswirtschaftsdienste in Leipzig.
Kerstin Leppich